

Telefonkonferenz der Helvetia Gruppe

Montag, 2. September 2013

Zum Halbjahresabschluss 2013

(es gilt das gesprochene Wort)

Ralph Honegger, CIO der Helvetia Gruppe

(Darstellung 14) Anlageergebnis

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die Märkte wurden im ersten Halbjahr 2013 von der Geldpolitik bestimmt. Weltweit haben die massgebenden Notenbanken - sei es um die Wirtschaft anzukurbeln, die Schuldenkrise einzudämmen oder die Wechselkurse zu stabilisieren – die Märkte expansiv mit Liquidität versorgt. Dies hinterliess deutliche Spuren. Die Aktienmärkte profitierten und erzielten insbesondere bis Mitte Mai erfreuliche Kursgewinne. Zwischenzeitlich sorgten die Andeutungen des amerikanischen Notenbankchefs, bei fortschreitender konjunktureller Erholung im Verlaufe des kommenden Jahres den Umkehrprozess einzuleiten, zwar für markante Kursrückgänge. Bereits im Juni entspannte sich die Situation aber, so dass viele Aktienmärkte das Halbjahr mit einer ansehnlichen Performance abschliessen konnten.

Mit den rigorosen geldpolitischen Massnahmen gelang es den Notenbanken die Situation zu stabilisieren und wertvolle Zeit für die Lösung der unterliegenden Probleme zu gewinnen. In der Folge konnten sich die Renditen der erstklassigen Staatsanleihen etwas von ihren Allzeittiefs lösen. Die Zinsen stiegen an und die Spreads bildeten sich zurück. Trotzdem befinden wir uns aber weiterhin in einer ausgeprägten Tiefzinsphase, die auch noch einige Zeit anhalten dürfte.

Der Wert des Schweizer Frankens entwickelte sich insbesondere zu dem für uns wichtigen Euro recht stabil und konnte sich leicht vom vorgegebenen Mindestkurs von CHF 1.20 abheben, ein weiteres Zeichen für die abnehmende Verunsicherung der Märkte.

In diesem Umfeld konnte die Helvetia erneut ein erfreuliches Anlageergebnis von CHF 600 Mio. erzielen. Das entspricht bei einer stabilen direkten Rendite von 2.8 Prozent einer Performance von 0.3 Prozent (nicht annualisiert). Die höheren Zinsen lassen die in den Vorjahren angesammelten bilanziellen Bewertungsreserven auf den AFS-klassifizierten Bonds wieder etwas abschmelzen und belasten die Performance. Die Erfolgsrechnung wird dadurch allerdings nicht tangiert. Das Anlageergebnis liegt rund 10 Prozent über dem entsprechenden Vorjahreswert.

Im ersten Halbjahr mussten aus dem Versicherungsgeschäft neu zufließende Mittel von rund CHF 1.0 Mia. veranlagt werden. Die Investitionen nach Anlageklassen sind in Folie 15 aufgeführt.

(Darstellung 15) Neu- und Reinvestitionen frei werdender Mittel im HJ 13

Wie aus der Abbildung hervorgeht, wurden die neu zufließenden Gelder überwiegend in verzinsliche Werte investiert. Dabei wurde der Schwerpunkt auf Staats- und Unternehmensanleihen gelegt mit dem Ziel, das Engagement gegenüber dem Finanzsektor etwas zu reduzieren. Daneben wurde das Aktienportefeuille im Rahmen unserer Risikobudgets moderat ausgebaut. Die Neuanlagen konnten zu einer ansprechenden durchschnittlichen Rendite von 2.2 Prozent getätigt werden.

Das Anlagevolumen stieg auf CHF 39.2 Mia, wie Sie aus Folie 16 ersehen konnten.

(Darstellung 16) Gut diversifiziertes Anlageportfolio

Die Asset Allokation erfuhr durch die Neuinvestitionen plangemäss praktisch keine Veränderung.

Unsere Anlagestrategie wird durch die tiefen Zinsen nicht wesentlich beeinflusst. Die Solvenz- und Bedeckungsvorschriften erfordern, dass ein Grossteil der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten mit festverzinslichen Werten abgedeckt werden muss. Daran ändert auch das Niedrigzinsniveau nichts. Die Zinseinnahmen können zwar durch höher verzinsliche Obligationen etwas gesteigert werden, dies ist allerdings immer mit Zugeständnissen bei der Qualität verbunden. Die Helvetia setzt hier weiterhin auf die seit Jahren bewährte Qualitätspolitik, d.h. Neuinvestitionen müssen mindestens über ein A-Rating verfügen. Sie verfügt über ein gut diversifiziertes Anlageportefeuille, das neben den dominierenden Festverzinslichen insbesondere aus ertragsstarken Immobilien und zu kleineren Teilen aus Hypotheken und Aktien besteht. Zudem hat sie schon seit einiger Zeit die Durationslücke zwischen Aktiven und Passiven systematisch verkleinert. Damit bildet sich die Zinsmarge bei anhaltend tiefem Zinsniveau nur graduell zurück.

(Darstellung 17) Kreditqualität der verzinslichen Wertpapiere (1/2)

Die Ratingqualität der verzinslichen Wertpapiere hat sich im ersten Halbjahr auf hohem Niveau stabilisiert. Die Hälfte des Bestands verfügt mit einem AAA über die Bestnote, 90 Prozent weisen weiterhin mindestens ein A-Rating auf. Die im B-Segment angesiedelten Titel sind fast ausschliesslich BBB klassifiziert und liegen im Investmentgrade-Bereich. Dabei machen die Engagements gegenüber dem italienischen und spanischen Staat mit einer Summe von CHF 1.3 Mia rund 60 Prozent in diesem Segment aus.

Die Kreditqualität des Portfolios wird einer laufenden Kontrolle unterzogen, die insbesondere auch die Finanzwerte umfasst. Auf Folie 18 sind die Details wiedergegeben.

(Darstellung 18) Kreditqualität der verzinslichen Wertpapiere (2/2)

Der Anteil der Finanzwerte beträgt bei einem Gesamtengagement von CHF 23.1 Mia. in festverzinslichen Wertpapieren 45 Prozent. Er nimmt gegenüber den Vorperioden leicht zugunsten der Staats- und Unternehmenstitel ab. Die Qualität dieses Finanzportefeuilles entwickelt sich stabil und konnte im ersten Halbjahr gemessen am leicht steigenden Anteil der A-klassifizierten Titel aufgrund von Abläufen und gezielten Verkäufen sogar leicht verbessert werden. Der Bestand wird aber nicht

nur an der vergleichsweise trägen Veränderung der Ratingqualität gemessen, sondern regelmässig anhand der Spreadentwicklung beurteilt. Hier sind im gesamten Anleihenportefeuille keine Auffälligkeiten zu verzeichnen. Ebenso mussten im ersten Halbjahr keine Impairments vorgenommen werden.

Die Details zum Staaten-Exposure sind in der folgenden Folie 19 wiedergegeben.

(Darstellung 19) Staaten-Exposure verzinslicher Wertpapiere

Das Staaten-Exposure umfasst vier Subsegmente: Staaten, Gebietskörperschaften ohne Staaten, staatsnahe Unternehmen und supranationale Banken. Mit einem Anteil von fast zwei Dritteln dominieren die Staaten. Der grösste Einzelschuldner ist die Eidgenossenschaft mit einem Volumen von über CHF 2 Mia, was knapp 2 Prozent der ausstehenden Staatsschuld ausmacht. Zusammen mit den Engagements gegenüber Deutschland, Österreich, den Niederlanden, Finnland und Luxemburg beträgt der Anteil der AAA-Papiere 62 Prozent. Dem stehen die BBB-gerateten Titel von Italien mit 18 Prozent und Spanien mit 3 Prozent gegenüber, die wir aufgrund unserer Geschäftstätigkeit in diesen Ländern halten müssen.

Abschliessend möchte ich mit Folie 20 die Details der Performance erläutern.

(Darstellung 20) Kapitalanlagen - Gesamtperformance

Der laufende Ertrag in der Höhe von CHF 511 Mio. entspricht unseren Erwartungen. Die direkte Rendite beläuft sich auf 2.8 Prozent (annualisiert) und fällt trotz ausgeprägtem Tiefzinsumfeld nur gerade 12 Basispunkte tiefer aus als im Vorjahr. Dabei erweisen sich die Immobilien und die Dividenden einmal mehr als stabile und verlässliche Ertragsstützen. Das ausserordentliche Ergebnis, das von Aktien- und Währungsgewinnen getragen wird, steuert CHF 89 Mio. zum Gesamtergebnis von CHF 600 Mio. bei. Es liegt über CHF 50 Mio. über dem entsprechenden Vorperiodenwert. Die Anlageperformance, die neben den eben besprochenen gewinnwirksamen Komponenten auch die ausschliesslich bilanzwirksamen Veränderungen der Bewertungsreserven umfassen, ist mit 0.3 Prozent knapp positiv. Die starke Aktienperformance von 8.1 Prozent vor Absicherungen und die nachhaltig verlässliche Immobilienperformance von 2.2 Prozent konnte den mit minus 0.7 Prozent negativen Beitrag der verzinslichen Werte überkompensieren. In einem von Anleihen dominierten Portefeuille konnte damit erneut eine robuste und verlässliche Gesamtleistung erzielt werden.

Die Anlagepolitik der Helvetia wird von den Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft bestimmt. Aufgrund der nachhaltigen und stabilen Entwicklung unseres Kerngeschäfts ergibt sich für das zweite Halbjahr keinen Änderungsbedarf für das Investitionsverhalten. Wir werden die Umsetzung der Anlagestrategie weiterhin mit unserem erprobten Risikomanagement-Konzept begleiten, um allfälligen adversen Marktentwicklungen Paroli zu bieten.

Philipp Gmür wird Sie nun über den Geschäftsgang in der Schweiz informieren >>>